

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Am Nachmittage um 5<sup>20</sup> (6<sup>20</sup>) erließ die Heeresleitung eine neue Weisung<sup>1)</sup>, in der es hieß, die deutsche 1. Armee scheine sich in nordöstlicher Richtung zurückzuziehen. Der linke Flügel der alliierten Kräfte habe dem Gegner mit solchem Nachdruck zu folgen, daß möglichst der Westflügel der Deutschen umfaßt würde. Zu diesem Zwecke sollte die 6. Armee auf dem rechten Durcq-Ufer nach Norden vorrücken, das britische Expeditionskorps nacheinander das nördliche Ufer des Petit Morin, dann des Grand Morin und endlich der Marne gewinnen, die 5. Armee mit ihrem linken Flügel den Vormarsch beschleunigen, mit dem rechten aber die 9. Armee unterstützen. Diese Armee sollte sich bemühen, in ihren Stellungen auszuhalten, bis Verstärkungen von der 4. Armee eingetroffen seien, um sich dann der Vorwärtsbewegung anzuschließen. Die weiter östlich folgenden Armeen erhielten keine neuen Weisungen.

Wie aus diesem Befehl Joffres hervorgeht, hatte man im Hauptquartier am 7. September abends offenbar kein zutreffendes Bild von der tatsächlichen Lage an der Front. Sowohl bei der 5. wie bei der 6. Armee wurden auf Grund der Meldungen dieser Armee günstigere Verhältnisse angenommen, als dort in Wirklichkeit vorlagen. Wenn die Heeresleitung in ihrer Weisung nur noch von einer Umfassung des Westflügels der Deutschen sprach, so war darum der Gedanke eines doppelten Flankenangriffs keineswegs fallen gelassen. Die wiederholten Aufforderungen an die 3. Armee, in westlicher Richtung vorzugehen, beweisen dies. Einen Rückschluß auf die Beurteilung der Lage im französischen Hauptquartier am 7. September läßt ein Schreiben des Generals Joffre von diesem Tage zu (genaue Zeit der Absendung nicht bekannt), das er an den Gouverneur von Paris richtete<sup>2)</sup>. Er sagte darin: „. . . Die Lage erscheint augenblicklich recht gut. Vor Maunoury, den Engländern und der 5. Armee geht der Feind zurück. . . Weiter östlich, vor Foch, de Langle und Sarrail bis zu den Urgonnen, sind ernstere Kämpfe im Gange. Wir sind auch dort in keiner schlechten Lage. Diese Schlacht wird wahrscheinlich mehrere Tage dauern; ich sehe dem Ausgang mit guter Hoffnung entgegen, aber es wird hart hergehen (mais ce sera dur)!“

#### 4. Die Mitte und der linke Flügel des französisch-englischen Heeres vom 7. bis 9. September.

Die 3. Armee hatte für den 7. September keine neuen Weisungen erhalten; es bestand also noch der am 6. September nicht zur Durchführung

<sup>1)</sup> Palat, a. a. O., VI, S. 225. — <sup>2)</sup> Gallièni, a. a. O., S. 172.